

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Die Maschinenfabrik Verliten will nächstens auch auf der schwedischen Eisenbahnlinie Falun-Besterdalen in Dalekarlien Versuche mit dem elektrischen Eisenbahnbetrieb anstellen. Die genannte Eisenbahnverwaltung verlangt von der Regierung zu diesem Zwecke einen Kredit von 100,000 Kronen. In dem Gesuche wird ausgeführt, daß die Gesellschaft von einer Schweizer Maschinenfabrik aufgefordert sei, von dem Hubschiffem Gebrauch zu machen, nach dem ein thalabwärts fahrender Zug einen Strom erzeugt, der zur Beförderung anderer auf der gleichen Linie bergaufwärts verkehrender Züge benützt werden kann. Die Schweizer Firma habe des weitern vorgeschlagen, die zur Erprobung des Systems nötigen elektrischen Motowagen zu liefern, falls eine schwedische Gesellschaft die erforderliche elektrische Kraft zur Verfügung stelle. Die 100,000 Kronen würden dann nur jene Kosten zu decken haben, die aus der Herstellung von Transformatoren, der Steigerung der Stromstärke bis auf 60,000 Volts, der Umwandlung des Drei-Phasen- in einen Zwei-Phasenstrom, der Herstellung der Leitung längs der Schienen erwachsen.

Elektrische Kraft für das Glatt- und Limmatthal. Das in der bekannten Seebacher Versammlung gewählte Komitee betreffend Kraftbezug aus der Beznau hat den Normalvertrag zwischen der Gesellschaft „Motor“ und den interessierten Gemeinden definitiv festgestellt und bereinigt.

Elektra Birsed in Arlesheim. Zum Ausbau der Kraftzentrale Neuwelt, die den Strom für die Straßenbahn Basel-Arlesheim liefern soll, emittiert dieses Unternehmen ein 4,5 prozentiges Anleihen von 150,000 Fr., wovon 120,000 Fr. zur Deckung der erforderlichen Mittel bestimmt sind, während die restlichen 30,000 Fr. einstweilen an der Souche bleiben sollen. Emissionskurs pari. Das Anleihen ist bis 1907 unkündbar.

Elektrizitätswerk Hagned in Biel. Die Jahresrechnung pro 1901 schließt ab mit einem Gewinnsaldo von 15,146 Fr. Der Verwaltungsrat beantragt, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Im Berichtsjahr wurden folgende Verteilungsanlagen neu in Betrieb gesetzt: Tavannes, Malleray, Bevilard, Landeron, erstere drei mit je einer, letztere mit 2 Transformatorenstationen. In Lyß wurde eine dritte Station errichtet und in Gressier zur Speisung einer Anzahl Lichtabonnenten eine größere Sekundärleitung gezogen. Trotz der jeinerzeit vielfach geäußerten Bedenken über die Möglichkeit der Aufrechterhaltung des Betriebes bei Eintritt von Grundeis, trat kein Unterbruch von Bedeutung ein, wiewohl die Eis- und Temperaturverhältnisse im Monat Januar und Februar 1901 ganz abnormale waren.

Messung der Pferdekkräfte des Wasserwerkes Schaffhausen. Beim Regierungsrat ist der Bericht von Professor Dr. Brasili in Zürich eingegangen über die Messung der Pferdekkräfte der alten und neuen Turbinenanlage des Wasserwerkes der Stadt Schaffhausen und der Wasserkraft im Kanal der Thonwarenfabrik der Gebrüder Ziegler, sowie ein Auszug aus diesem Berichte von Herrn Straßeninspektor Spahn. Laut demselben ist für das obere Werk eine Wasserkraft von 1230 Pferden, das Mittel aus 1140 und 1319 Pferden und für das untere Werk eine solche von 2313 Pferden zu berechnen, wobei bei der Berechnung des unteren Werkes die fünfte Turbine als Reserveturbinen außer Betracht gefallen ist. Auf Antrag der Vaudirektion hat der Regierungsrat beschlossen, dem Stadtrat Schaffhausen hievon Kenntnis zu geben

mit der Einladung, inermitt längstens einem Monat, also bis Ende April, allfällige Reklamationen an den Regierungsrat einzureichen. Die Berechnung der Wasserzinsen obiger Wasserkräfte würde vom 1. Januar 1901 ab erfolgen, indem in früheren Konferenzen die Pauschalen bis Ende 1900 festgesetzt wurden.

Elektrizitätswerk Courfaivre (Jura). Die Gemeinde strebt die Erstellung eines hydro-elektrischen Werkes an der Sorne an, welches zwischen Courfaivre und Basselcourt zu stehen kommt.

Société d'Entreprises électriques, Genf. Die außerordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens hat beschlossen, die Carbidsfabrik in Vellegard nicht weiter zu betreiben.

Elektrische Energie im Jura. Am Mittwoch schnellste zum erstenmal der elektrische Strom bis in die Ortschaft Lengnau, welches Ereignis daselbst lebhaft gefeiert wurde. Diese Quelle von Kraft und Licht bedeutet für das Dorf, das seit der Erwerbung einer Eisenbahnstation sich kräftig aufgeschwungen hat, eine neue Phase der Entwicklung. Wenn noch Pieterlen, mit welchem Hagned bereits Unterhandlungen begonnen hat, sich an das große Leitungsnetz anschließen läßt, so sind alle Ortschaften längs des Jura-Neuenburg bis Narau von der einen oder anderen Quelle mit elektrischer Energie versehen. Neueinrichtungen werden vom Kraftwerk Hagned gegenwärtig auch im ganzen Val-de-Ruz hergemacht. Und doch läuft erst eine Turbine im Werk (von 4 à ca. 1300 PS). Erst wenn die elektrischen Trams Nidau-Bözigen und Haut-Geneveys-Dombresson dem Betrieb übergeben werden, muß auch die zweite Turbine einbezogen werden.

Schienenlose elektrische Automobilbahn. Die Elektrizitätsgesellschaft Wiesbaden hat sich bereit erklärt, auf eigenes Risiko einen Automobilverkehr zwischen Radolfzell und Stein a. Rh. einzurichten. Ueber das Projekt hat vorletzten Sonntag Herr de Wuille in Dehningen einen Vortrag gehalten. Vorgesehen ist eine schienenlose elektrische Automobilbahn mit Luftleitung von Radolfzell über Moos, Bohlingen, Fznang, Horn, Gaienhofen, Hemmenhofen, Wangen, Dehningen nach Stein a. Rh. Die nötige elektrische Kraft würde vom Elektrizitätswerk Radolfzell geliefert. Es ist ein täglicher sechs- bis achtmaliger Personenverkehr in jeder Richtung und vor der Hand täglich ein Frachtwagen mit 100 Centner Ladefähigkeit vorgesehen. Die für Personenverkehr bestimmten Wagen sind elegant ausgestattet, mit 18 Sitzplätzen und 6 Stehplätzen versehen. Die Wagen, welche die vorhandene Straße benützen, ohne irgendwie den sonstigen Verkehr zu beeinträchtigen, verkehren in einer Fahrgeschwindigkeit von 12–15 km, sodaß die Strecke Radolfzell-Stein eine Fahrzeit von 1¼–1½ Stunden beanspruchen würde. Die Gesellschaft verlangt, daß die interessierten Gemeinden an das vorausgesehene Baukapital von annähernd ½ Million Mark eine Beteiligung von 175,000 Mark übernehmen; ebenso sollte der Staat Baden für 100,000 Mark angegangen werden, da das einzurichtende Verkehrsmittel den Bedürfnissen der Gegend genügen dürfte und an den Bau einer Eisenbahn Radolfzell-Stein überhaupt gar nicht mehr zu denken sei. Der Fahrpreis von Radolfzell nach Stein (23 km) beträgt 60 Pfg. Die Grundtaxe für Güterbeförderung ist 1 Pfg. für 50 kg und Kilometer. So schreibt der „Grenzboten“ von Stein am Rhein.

Marconi hat mit dem Bankier Morse von der Finanzgruppe Morgan ein Abkommen getroffen, welches die Abtretung aller Rechte für die drahtlose Telegraphie vorsieht. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt

6 Millionen Dollars. Marconi persönlich erhält 2¹/₂ Millionen Franken in bar und einen Teil der Aktien. Die Morgan-Gruppe kündigt an, sie werde Keywest, den südlichen Hafen Floridas, mit Havana, sowie Havana und Keywest mit Portorico, ferner Alaska und die Philippinen, San Francisco und Hawaii, Hawaii und Manila durch Marconi-Stationen verbinden und habe darauf das Monopol erworben.

Eine bemerkenswerte Neuheit zur Erleichterung des Telephon-Verkehrs ist der armierte Telephon-Hörschlauch. Dieser durch das eidgen. Patentamt gesetzlich geschützte Supplementapparat wird von dem telephonierenden Publikum überall mit Freuden begrüßt, und sollte daher an keinem Telephon mehr fehlen. Mit dieser neuen Erfindung wird die Sprache bedeutend verstärkt und deutlicher. Durch die Schallschutzplatte, welche sich vor der Ohröffnung befindet, wird der äußere Lärm gänzlich abgehalten, so daß z. B. ein neben dem Telephonierenden spielendes Orchester keinen belästigenden Einfluß auf das Telephonieren ausübt. Mittels dieser Erfindung kann man also im größten Lärm telephonieren, ohne gestört zu werden. Auch fällt das lästige in Händenhalten des Telephons weg. Der einmalige Anschaffungspreis beträgt nur Fr. 17. 50. Alleinige Fabrikanten des ganzen Kontinentes ist die Telephon-Hörschlauch-Fabrik in Horgen, und finanziert ist dieses Unternehmen durch eine Gesellschaft, die die Erfindung in ganz Europa einzuführen gedenkt.

Telegraphie. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Telegraphenwesens, der Rowland-Telegraph, hat sich so gut bewährt, daß die deutsche Reichstelegraphen-Verwaltung ihn für die Verbindung zwischen Berlin und Hamburg endgültig angenommen hat. Mit dem Apparat können gleichzeitig vier Telegramme in jeder Richtung gegeben werden. Er ist im Stande, 300 bis 350 Wörter in der Minute zu befördern, während Baudot nur 145 und Hughes nur 40 bis 70 befördert. Die Arbeit am Rowlandapparat ist auch nicht so anstrengend wie an andern Typendruckern. Die Arbeit kann am Geber zu jeder Zeit angefangen und unterbrochen werden; an einem Empfänger können gleichzeitig bis zu drei Telegrammabschriften durch Einziehen neuer Papierstreifen mit dazwischen gelegtem Pauspapier gewonnen werden. Längere Telegramme, also besonders Staats- und Zeitungstelegramme können in mehrere Teile geteilt und an verschiedenen Gebern gleichzeitig aufgegeben werden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Langenthal. Die Erd-, Maurer-, Granit-, Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten an die Firma Erbschaft Hektor Egger; die Spenglerarbeiten an A. von Bergen daselbst.

Lieferung von 50 Dmüßer Schulbänken für das Schulhaus Schwyz an Schützenhauptmann Meinrad Fuchs in Einsiedeln, zum Preise von 21 Fr. per Stück. (Interessant ist die Thatsache, daß sich trotz öffentlicher Ausschreibung kein Bewerber aus der Gemeinde Schwyz und ein einziger aus dem Kanton Schwyz gemeldet hat. Dagegen lagen Angebote von Nagaz, Meiringen, Delsberg, Zürich, Oberrieden und Winterthur vor.)

Erstellung von 60 Stück zweiplätziger Schultische — Bernerschulhaus mit Pult — und 5 Arbeitschultische für die Schule Leuzigen (Bern) an die Schreinermeister Arni in Ugenstorf, Bändi in Oberwohl und Näg in Leuzigen.

Lieferung von ca. 1876 m² galvanisiertem Drahtgeflecht mit galvanisierten Eisenrahmen für die Jungfrauobahn an Gebr. Reichen in Zürich.

Wasserversorgung Titterten (Baselland). Das Ausgraben der Leitungsgräben an Schmidlin in Gempfen (Solothurn); das Legen der Gühröhrenleitung an Schloffer Schweizer, Titterten; das Ausgraben und Erstellen des Reservoirs, Brunnenstube und Quellauffassung, sowie sämtliche weitere Cementarbeiten an F. Fontana, Maurer-

meister in Weigoldswil; die Hausinstallationen an Schloffer Schweizer in Titterten.

Entwürfe eines Bebauungsplanes für die Stadt Genf. A. Rintes Ufer der Rhone: 1. Preis, Fr. 1000, an Jof. Marschall, Architekt in Genf; 2. Preis, Fr. 650, an J. Ledesch, Architekt und Ingenieur in Genf; 2. Preis, Fr. 650, an Firmin Odh, Baumeister in Genf; 3. Preis, Fr. 500, an Alfred Gabloz, Architekt in Genf. B. Rechtes Ufer der Rhone: 1. Preis, Fr. 800, an J. Ledesch, Architekt und Ingenieur in Genf; 1. Preis, Fr. 800, an Firmin Odh, Baumeister in Genf; 2. Preis, Fr. 600, an H. Zuber und H. Garcin, Architekten in Genf.

Bau des projektierten Trottoirs an der Seestraße in Rüschnacht-Zürich an J. Burtchard, Bauunternehmer, Rüschnacht und Zürich IV. **Neue Tramway-Centrale** an der Seestraße in Biel. Die Erd-, Maurer- und Pfahlarbeiten an Hans Böfger; die Steinhauerarbeit an H. Schaffner, beide in Biel.

Die Lieferung der für den Uferschutz der Thur pro 1902 erforderlichen Steine an Franz Reiff in Schaffhausen und J. Ernst in Zettelen.

Lieferung einer Holfbahn, 200 Meter Geleise und 2 Kippwagen, für die Gemeinde Benten (Zürich) an Corti u. Cie., Baugeschäft in Winterthur.

Straßenbaute Buchs (Zürich). Ausführung der Vor- und Erdarbeiten und Erstellung von Voten zur Straße 3. Klasse Wanne-Wolfacker an Luigi Sacchetti, Seuzach.

Wasserversorgung mit Hydrantenanlage Guttannen. Rohrleitung und Quellauffassung an Guggenbühl u. Müller, Zürich; Reservoir an Frotz u. Westermann, Zürich.

Wasserversorgung Maladers (Graubünden). Rohrlieferung an J. Willi, Sohn, Maschinenfabrik, Thur; die Grabarbeit an Franz Carossi, Alfordant, Maladers.

Erstellung von Wühren bei der gewölbten Brücke außerhalb Strada, Gemeinde Schlein (Graubünden) an Battista Gianni in Schlein.

Neubau eines Wohnhauses für Gemeinderat Fischer in Kurzriedenbach. Zimmerarbeiten an Zimmermeister Fry, Utznau; Maurerarbeiten an Maurermeister Alenspach, Kurzriedenbach; Spenglerarbeiten an Spenglermeister Kuttishäuser, Kreuzlingen; Lieferung der Eisenbalken an Baumeister Schelling, Münsterlingen.

Schulhausneubau Hasleberg bei Meiringen. Sämtliche Arbeiten an Simon Fuhrer, Zimmermeister, Hasleberg.

Verschiedenes.

Der Verwaltungsrat der Schweizer Bundesbahnen hat folgenden Projekten die Genehmigung erteilt: 1. Umbau des Stationsgebäudes Neuhausen, devisiert zu 32,500 Fr. 2. Verbesserung der Aborteinrichtungen im Bahnhof Schaffhausen, devisiert zu 12,000 Fr. 3. Anlegung eines zweiten Geleises Schaffhausen-Neuhausen, devisiert zu 50,000 Fr.

Baukosten des neuen Bundeshauses. Die Gesamtbaukosten, einschließlich aller inneren Ausstattung, Kunstwerke und Mobiliar, betragen 6,050,000 Fr., der Landenerwerb kostete 1,734,000 Franken, macht zusammen Fr. 7,784,000. Davon sind abzuziehen der Barbetrag der Gemeinde Bern, Kapitalzinsen und Mietzinsen 577,000 Fr. Es bleiben somit 7,207,000 Fr.

Bauwesen in Zürich. Im Hofe des Kreuzganges der Fraumünsterkirche in Zürich gegen das neu-erbaute Stadthaus hin werden demnächst in offengelassenen Nischen der vorhandenen Pfeiler drei bereits fertiggestellte Etandbilder zur Ausstellung gelangen: Ludwig des Deutschen, der die Kirche gestiftet hat, seiner Tochter Hildegard, welche die erste Abtissin des Klosters Fraumünster war und des Bürgermeisters Brun.

— **Neue Kirche Wipkingen.** Die Gemeinde hat Sonntag den 6. April auf Antrag der Kirchenbaukommission beschlossen, das von Hrn. Architekt Rehler in Zürich ausgearbeitete Projekt für eine neue Kirche anzunehmen und ihm den Auftrag zur Ausfertigung der Detailpläne und der Kostenberechnung zu erteilen. Die Kirchenpflege glaubt, mit dem Bau nicht vor dem Frühjahr 1903 beginnen zu können und daß eine Bauzeit von zwei Jahren nötig sein werde.

— **Privatwohnungen.** Nach Mittel- bezw. Kleinen Wohnungen wird schon seit Jahren mit Sehnsucht verlangt. Es mache stets Schwierigkeiten, eine sogen.